

Cleveres CO2-Gesetz reduziert mit vorhandenen Mitteln möglichst viel CO2-Ausstoss

Die Schweiz geht ihren klimapolitischen Weg nach den jetzigen Kyoto-Verpflichtungen konsequent weiter [Bild 1]. Dank klugen Anreizen statt Verbotspolitik haben tausende von Unternehmen bereits gezielt investiert und CO2 gespart. Mit dem neuen CO2-Gesetz mit konkreten Massnahmen setzen wir das Pariser Klimaabkommen um. 50% CO2-Reduktion bis 2030 ist sehr ambitioniert. Das ist nur zu erreichen, wenn wir endlich Reduktionsmassnahmen im Ausland flexibel zulassen. Gerade in Ländern wie China, Indien oder in anderen Weltregionen steigt der CO2 derzeit massiv [Bild 2]. Hier ist die grösste Hebelwirkung erzielbar. Mit den eingesetzten Mitteln ist dabei möglichst viel CO2 zu sparen. Ein Export orientiertes Land, das jeden zweiten Franken im Ausland verdient, hat die Pflicht, global CO2 zu reduzieren. Dass die Schweiz es geschafft hat, die Wirtschaftsleistung vom CO2-Ausstoss und Gesamtenergieverbrauch zu entkoppeln [Bild 3], sollte auch in anderen Ländern Schule machen.

Der veranstaltete Klima-Nationalismus ist fehl am Platz und hinderlich.

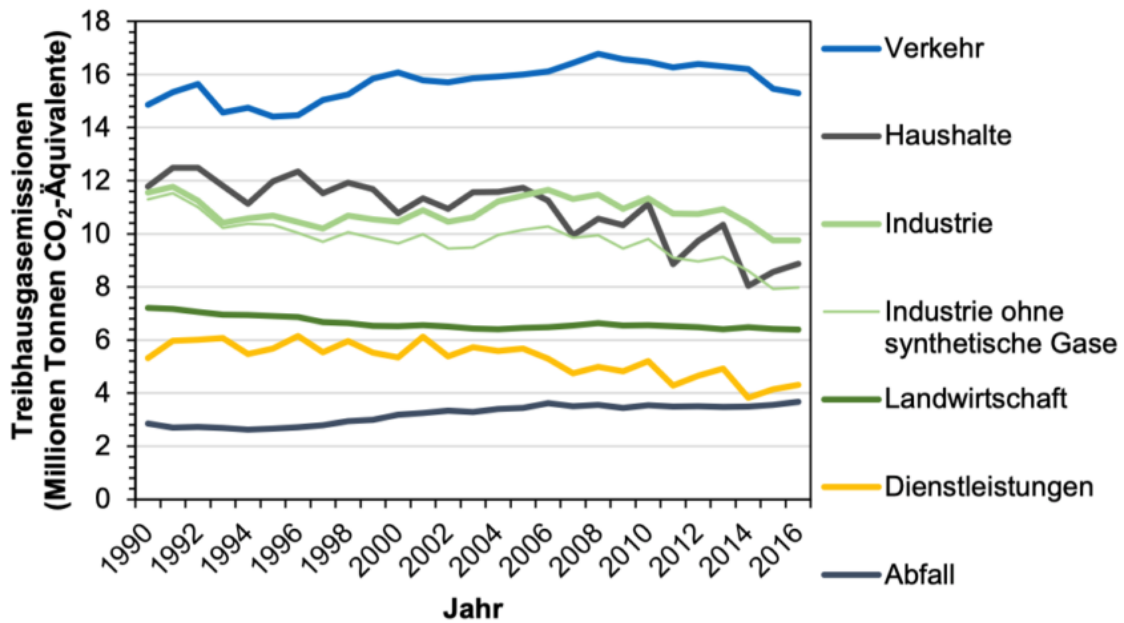


Abbildung 8: Zeitliche Entwicklung der Treibhausgasemissionen gemäss CO₂-Gesetz und Kyoto-Protokoll in den Jahren 1990–2016, aufgeteilt nach Sektoren (Details zur Aufteilung der Sektoren siehe Tabelle 10).

Bild 1: Entwicklung CO₂-Ausstoss Schweiz nach Sektoren

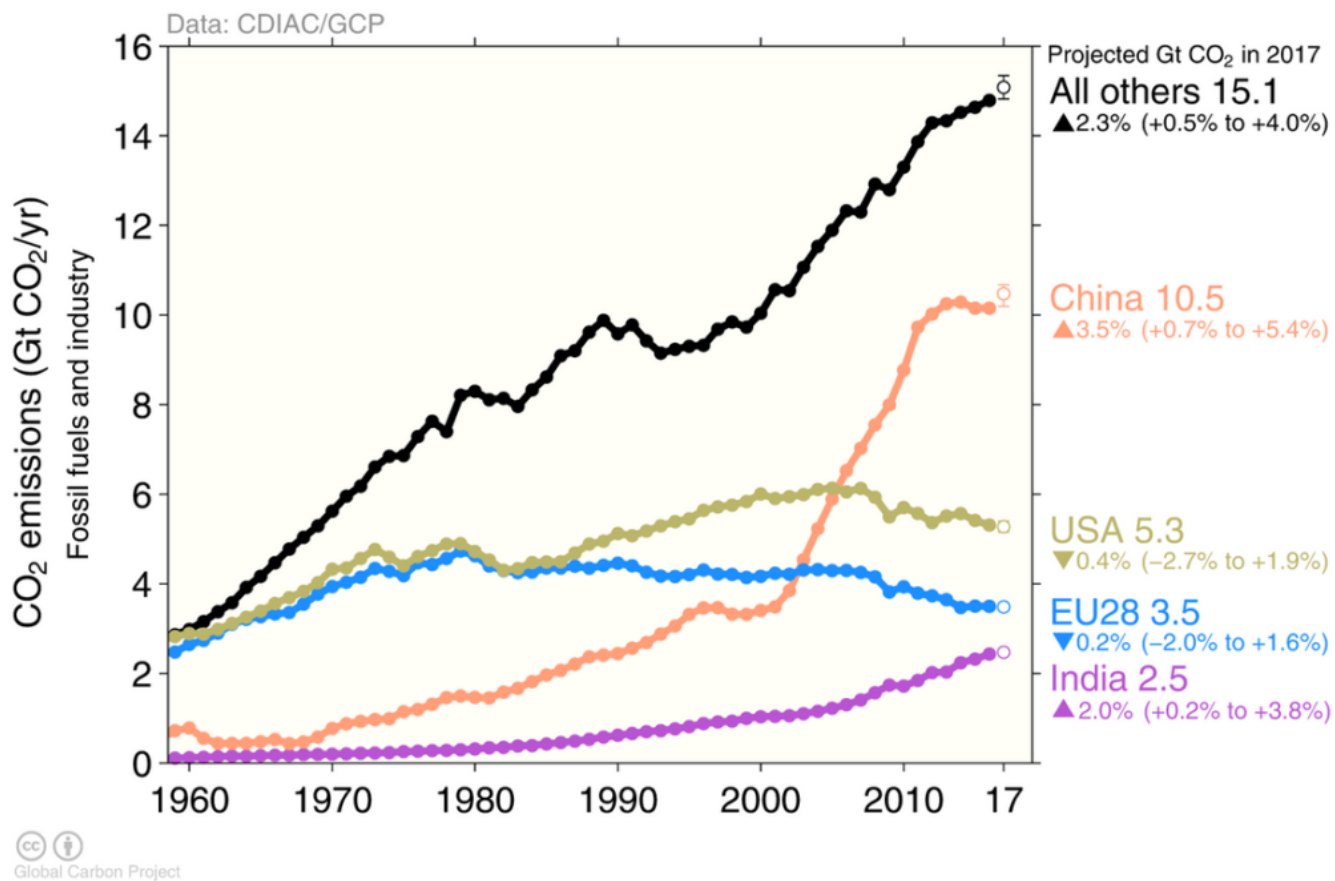


Bild 2: Entwicklung CO₂-Ausstoss weltweit

Die Produktion in der Schweiz konnte fünffach gesteigert werden, ohne dass CO₂-Emissionen und Energieverbrauch zunahm

scienceINDUSTRIES
SWITZERLAND

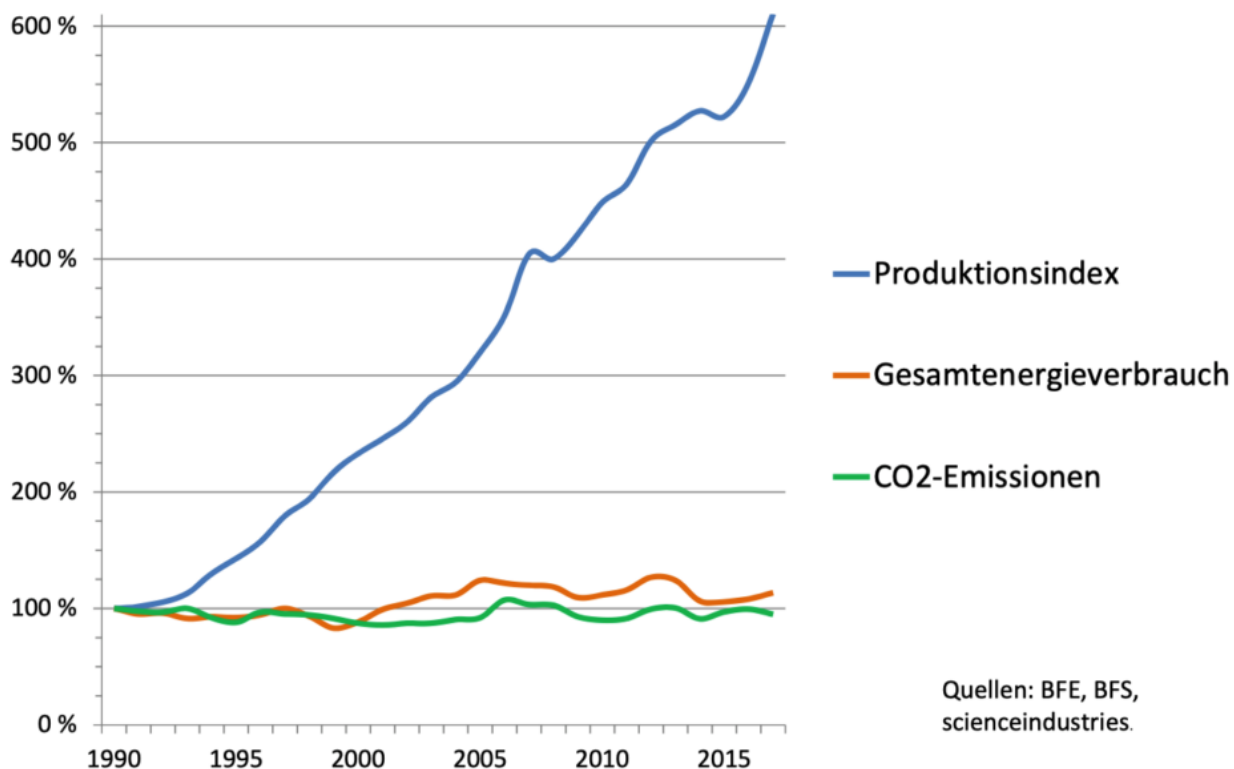


Bild 3: Entkoppelung Wirtschaftsleistung vom CO₂-Ausstoss & Gesamtenergieverbrauch in der Schweiz